

## **Nutzungskonzept des Zwischenwerks Va und die naturschutzfachliche Bedeutung für die Freiluga im Bereich Umweltbildung, Denkmalschutz, Naturschutz und Biodiversität als eine Einheit zu verstehen**

Im Mai 2017 kann die [Städtische Freiluft-und Gartenarbeitsschule](#) in Köln -Müngersdorf , genannt [Freiluga](#), auf **mehr als 92 Jahre** ununterbrochene erfolgreiche pädagogische Arbeit zum Thema **Umweltbildung** zurückblicken, So gibt es deutschlandweit keine ältere Umweltbildungsstätte wie die Freiluga, die ununterbrochen bis heute genutzt wurde!

Seit 1980 steht die Freiluga unter Denkmalschutz einschließlich Garten, Zwischenwerk Va und Wegekrenz. Das Gelände hat zusätzlich den Schutzstatus Landschaftsschutzgebiet mit biologischer Vielfalt, also seltene Pflanzen- und Tierarten, und ist mit besonderem Erholungswert erfahrbar.durch ununterbrochene ,enorme ökologische, gesellschaftliche, soziale und kulturelle, wirtschaftliche und wissenschaftliche Bedeutung.

Seit der Gründung im Jahre 1925 durch den Stadtschulrat Fritz Schu und dem Lehrer August Burkhard hat sich die Freiluga kontinuierlich vom Arbeitsschulgarten der Reformpädagogik weiterentwickelt zu einem Außerschulischen Lernort für zahlreiche Kölner Schüler und Schülerinnen aller Schulformen und neugierige Besucher von Jung bis Alt

Im Mittelpunkt steht immer der forschende Unterricht, indem komplexe Vorgänge der Natur erforscht, erlebt und verstanden werden.

Es werden Einstellungen angestrebt, die helfen sollen, die Zukunft unserer Erde nachhaltig gestalten zu können. Dieser ganzheitliche, in der Agenda 21 in Rio international propargierte Ansatz, ist integrierter Bestandteil der praktischen und theoretischen Vermittlung im Bereich Umweltbildung, Naturschutz, Biodiversität, Klimaschutz, Ernährung, Sport, Forschung und Denkmalschutz.

Als Zielgruppen werden vorrangig Kleinstkinder, Kinder, Jugendliche und Senioren angesprochen.,ebenso Lehrer und Umweltpädagogen als Multiplikatoren. Des weiteren die Politik und Verwaltung bei entsprechenden Projekten, und zahlreiche Natur- und Bürgervereine im Umfeld, sowie die allgemeine Öffentlichkeit durch die verschiedenen Medien.

Mit den unterschiedlichen Konzepten und Strategien wird das Ganze getragen vom Förderverein Freiluga e.V (Umweltbildung für Jung bis Alt im Veedel), dem Schulbiologischem Zentrum mit jeweiligem Schwerpunkt der Jahreszeit entsprechend, den Bildungsangeboten der teilnehmenden Naturschutzverbände und freier Träger. Die Veranstaltungsangebote des Umweltamtes, des Grünflächenamtes, des Stadtkonservators sowie Sportangebote ,wie intuitives Bogenschießen von Abenteuer Lernen, ergänzen das Angebot.

Verschiedene übergeordnete Konzepte sind wichtig für die Arbeit vor Ort und

fließen in die vorhandenen Konzepte mit ein, z.B der Tag der Artenvielfalt, Tag des Baumes, die lokale Agenda 21, das Wissen um die Interkommunale Raumanalyse, besonders wichtig ist die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE, Bfne) der Ernährungsrat der Stadt Köln, das Wissen zur Energiewirtschaft, und die „Deklaration Biologische Vielfalt“ in Kommunen, oder „Wildnis wagen“,

Als wichtige Themen bieten sich die Vermittlung der Notwendigkeit von Artenvielfalt und Artenkenntnis und die Schaffung des dazugehörigen Naturbezuges an, damit das eigene Umfeld eine Verbesserung erfährt, denn nur was man kennt, kann und will man auch schützen.

Qualifizierte Angebote zur Naturerfahrung im Ganztags schulbereich, Hochschule, Kitas und Altersheime sind erwünscht, wie Wissenvermittlung zum Denkmalschutz und Historie der Umgebung ebenso. Weitere Themen sind Ökologie und Gesundheit im Bereich Ernährung und Landwirtschaft, die Entwicklung ökologischer Lehrpfade, als Beispiel die Streuobstwiese Belvedere und der Garten der Gesundheit und die Realisierung von Naturerlebnisräumen wie die Waldschule Belvedere. (Wildnis wagen!)

Um die Themen besser plazieren zu können, ist neben dem großzügig angelegten Gelände von Gartenbaudirektor Fritz Encke auf Konrad Adenauers Veranlassung die heutige ausreichende Nutzung des Zwischenwerks Va von großer Bedeutung. Dieses bedarf einer dringend notwendigen Sanierung, die teuer ist. Deshalb wird zur Zeit nach Fördergelder, Sponsoren und Spenden gesucht. Mit dem dann ausreichend zu nutzenden Raumangebot könnte eine bessere Vernetzung der Akteure stattfinden. Dies gelingt aber nur mit gemeinsamen Aktionen und Unterstützung von Politik und Verwaltung. Anreize könnten dafür geschaffen werden durch Wettbewerbe und sehr gut funktionierender Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Methoden, Verfahren, Strukturen und Instrumente könnten eine Verbesserung der finanziellen Situation herbei führen. Es könnten dann externe Fördermittel beantragt werden und mehr Öffentlichwirksamkeit herstellen mit Unterstützung von gemeinsamen Veranstaltungen und Schaffung eines gelungenen Internetauftrittes.

Folgende Akteure haben Bereitschaft signalisiert, das Gelände gern nutzen zu wollen, aber das Raumangebot für Veranstaltungen müsse gesichert sein: da ist zuerst der Förderverein Freiluga e.V., zu nennen der einen Veranstaltungsraum für Seminare, Führungen, Ausstellungen, Archiv und workshops benötigt.

Der Außerschulische Lernort Schulbiologisches Zentrum bietet Studenten von der Uni Köln, Didaktik Biologie, Praktikanten und Schülern einen weiteren Unterrichtsraum an, die Naturschutzverbände NABU, BUND und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, das Netzwerk Bürger für Bäume, der Ernährungsrat Köln, Fortis Colonia, Arbeitskreis Festung Köln, Max-Plank-

Institut, Runder Tisch Umweltbildung, Netzwerk Urbanes Grün, Abenteuer lernen, Urban gardening, Köln-Agenda eV., Umweltamt Köln, zahlreiche Schulen, KITAS, Alterheime, und Bürgerverein im Umfeld haben Bedarf angemeldet.

Weiterhin benötigen auch das Amt der Stadt Köln und die Jugendhilfe e.V. Räume für ihre Maßnahmen.

**Der besondere Wert** der Freiluga liegt aber in der **naturschutzfachlichen Bedeutung** für die vorhandenen Biotope, die durch eine Aufwertung, Förderung, Sicherung und Schutz gekennzeichnet sind.

Es gibt besondere Vegetationseinheiten und Biotope mit entsprechend wertvollen Artenvorkommen an zahlreichen Standorten. Zu nennen sind vorhandene Brutplätze von Habicht, Bussard, Waldkauz und Mönchsgrasmücke.

Es gibt Nahrungsflächen für Fledermäuse wie Zwerg-,Rauhaut-und Wasserfledermaus und großer Abendsegler in Form von Blumenbeeten, altem Baumvorkommen, 2 Teichen und eine große Wiesenfläche.

Die beiden Wallgräben südlich und nördlich gelegen haben den Schutzstatus für Bodenbrüter, Fuchsbau und wertvolles Totholz als Naturzelle.

Zahlreiche bedeutsame Habitatsbäume um 1925 gepflanzt sind langfristig zu erhalten, die von Fritz Encke angelegten Baumreihen sind deutlich erkennbar.

Und zu pflegen. Der Gehölzbestand besteht aus gemischtem Laubwald wie Esche, Ahorn, Buche, Fichten, Eichen, Kastanie, Douglasie, Robinie, wertvolle Winter- und Sommerlinden, Birke und Lärche. Die Krautschicht ist ruderal geprägt.

Die beiden Teiche sind naturbeschattet, und dienen umweltpädagogischen Maßnahmen mit hoher Störungsintensivität.

Es gibt weiterhin eine genutzte Streuobstwiese mit verschiedenem Kern- und Steinobst, die aber wenig artenreich ist.

Das Gewächshaus ist der Mittelpunkt im Gemüsegarten, zahlreiche Staudenbeete, behindertengerechte Hochbeete zeigen die Vielfalt an Gemüse und Blumen entsprechend der Jahreszeit. Haus- und Nutztiere wie Bienen, Hühner und Kaninchen zeigen dem Besucher artgerechte Tierhaltung.

Damit die Umwelt-Akteure vor Ort ihre Projekte ausführen könnten, wären **folgende Maßnahmen möglich:**

Langfristiges Zurückdrängen neophytischer und invasiver Gehölze

Einrichtung von Fledermausquartieren und verschiedenartige Nistkästen

Erfassung des Artenspektrums/Vegetationsaufnahme

Erfassung von ausgewählten Artengruppen von Wirbellosen-Fauna auf der Wiesenfläche

Erhalt der Teiche einschließlich stehendes und liegendes Totholz als Ansitze und Habitate für Wasser- und Ufertiere

Dachbegrünung, wo es möglich ist

Wege und Plätze entsiegeln, wassergebundene Flächen anlegen  
Zisternen für Regenwassersammlung statt Trinkwasserbenutzung  
Pionierwald als Forschungsobjekt (Waldschule Belvedere)  
Erhalt alter Haus- und Nutztierassen mit Patenschaften  
Erhalt alter Gemüsesorten in Form von Patenschaften  
Anlegen eines Medizingartens (Projekt 2017 Garten der Gesundheit)  
Anbringen von ausreichenden Infotafeln  
Erstellen von Flyer und Arbeitsheften

### **Umsetzung :**

Um die anstehenden Aufgaben konstruktiv und verantwortlich organisiert zu bekommen, ist es zwingend notwendig, die **Organisation in einer Hand zu belassen**. Auch die **Sanierung des Zwischenwerks Va** kann nur in **Verbindung mit der Nutzung des Geländes** Freiluga gesehen werden und mit einem moderaten Überlassungsvertrag mit der Stadt Köln, Stabsstelle Kita-Bau, zu sichern.

Hier sind Transparenz zu vermitteln, Eigenständigkeit zulassen, teilhaben und nicht auszugrenzen, Entscheidungskompetenz zu fördern,

Gestaltungsspielraum zu erweitern, Selbstverantwortung akzeptieren und Kommunikation zu verbessern als eine wichtige Grundlage der Wertschätzung. Das will und kann der Förderverein umsetzen.

Das Ergebnis für alle wäre eine Verbesserung der Arbeitssituation, Optimierung der Kooperation, eine Qualitätssicherung, effizienter Einsatz der Mitarbeiter und Zufriedenheit aller Beteiligten. Ein gesundes Arbeitsklima in der Freiluga, für das sich der Förderverein Freiluga e.V. verantwortlich fühlt.

Angelika Burauen  
im Namen des Vorstandes